

## Die drei Partnermetropolen

Kopenhagen, Wien und Berlin weisen in den Bildungssystemen unter den Lernenden eine erkennbare **sprachliche und kulturelle Heterogenität bzw. Vielfalt** aus. Die heterogenen Lerngruppen stellen alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Dies tritt vor allem an den **Übergängen zwischen den unterschiedlichen Bildungsstufen** zutage – auch bereits am Übergang von der Kita in die Schule, beim Eintritt in Primarstufe. Dieser erste Bildungsübergang ist sehr prägend für die Bildungsbiographie eines Kindes. Gelingt dieser, fördert das den weiteren Bildungsprozess des Kindes. Zudem können spätere Übergänge - von der Grundschule in die weiterführende Schule und von der Schule in den Beruf - erfolgreicher gemeistert werden.

Ausdrücklich wird sich die Kooperationsarbeit im vorliegenden Projekt auf die Ausweitung von Möglichkeiten zur Schaffung von **Chancengleichheit für die Kinder und Jugendlichen innerhalb der Bildungssysteme** konzentrieren. Der Austausch zwischen den Partnern wird Wege aufzeigen, möglichst früh- und rechtzeitig Benachteiligungen durch sprachliche oder kulturelle Barrieren auszuräumen und somit eine verbesserte Teilnahme und Leistungsfähigkeit dieser Zielgruppen zu gewährleisten.

Je gelungener der Übergang von der Elementarstufe zur Primarstufe für jedes Kind (**kein „Bruch“ der Bildungsbiographie des Kindes**) – desto größer die Chance auf Schulabschlüsse mit guter/ hoher Qualität und damit Vermeidung von Schulabbrüchen. Dies gilt gerade auch für Kinder mit eventuellen Entwicklungshemmnissen wie Migrationshintergrund bzw. Sprachbarrieren.

## Das Projekt "Orientierung – Vernetzung – Dialog: Strategien für den Übergang Kita-

**Schule"** greift aktuelle Herausforderungen für einen gelingenden **Übergang von Kita-Schule** auf. In den drei Metropolregionen Berlin, Wien und Kopenhagen gibt es gegenwärtig Bestrebungen, adäquate Antworten auf die **erhöhten Vernetzungsansprüche** an diesem Übergang zu finden. Die Projektpartner schauen nach erprobten, bewährten oder neuen Zugängen für eine **umfassende Vernetzung an diesem ersten Übergang in der Bildungsbiographie eines Kindes**. Diese Vernetzung sollte alle **relevanten Akteure** im Übergang umfassen: **Eltern, Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, Schulsozialpädagog\*innen und die Unterstützungssysteme (z.B. Jugendamt, Schulaufsicht)**.

- ? Welche Gelingensbedingungen bzw. Hindernisse bestehen für den Aufbau einer umfassend vernetzten Übergangsphase etwa in Form eines Lotsensystems zur Verknüpfung/ Vermittlung der Akteure?
- ? Welche quantitativen und qualitativen Zugänge zum Elementarbereich (Kitaplätze) gibt es?
- ? Wie kann mit den Eltern ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut werden?
- ? Gibt es Ansätze zum Peer-to-Peer-Mentoring (z.B. Eltern-Eltern oder Erzieher\*innen-Lehrer\*innen)?

Neben der **Zusammenstellung guter Praxis aus Berlin, Wien und Kopenhagen** werden die Projektergebnisse mit **Gelingsbedingungen, Hindernissen und Handlungsoptionen** für eine umfassende Vernetzung am Übergang Kita-Schule in einer Abschlussdokumentation aufbereitet. Diese kann in die jeweiligen bildungssystemischen Zusammenhänge integriert und vorhandene Konzepte zur frühkindlichen Bildung und der Schuleingangsphase können adaptiert werden. So können auch Grundlagen gelegt werden, um im Anschluss Methoden, Instrumente und Qualifizierungskonzepte zu entwickeln, die die professionelle pädagogische Betreuung von Kindern in der Übergangsphase langfristig verbessern. Kern einer solchen Innovation könnte der Aufbau eines Lotsensystems im Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich sein.